

Ein Auslandssemester an der National Dong Hwa University in Shoufeng Taiwan

Wintersemester 2022/2023

Das Semester an der National Dong Hwa University (NDHU) war eine tolle Erfahrung, die durch das Austauschprogramm der Universität Oldenburg und des Stipendiums „Taiwan-Europe Connectivity Scholarship“ des taiwanesischen Außenministeriums (MOFA) ermöglicht wurde.

Die taiwanesische Kultur ist unglaublich faszinierend, und die Gastfreundschaft, die man in Taiwan erfährt, gibt einem das Gefühl, sofort zu Hause und willkommen zu sein. Die NDHU bietet ein breites Spektrum an Kursen in vielen Fachbereichen und eine große Auswahl an interessanten außerschulischen Aktivitäten. Im Folgenden werde ich von meinen Erfahrungen mit der Bewerbung für das Auslandssemester, den damit verbundenen Vorbereitungen, dem Studium an der NDHU und dem aufregenden Leben in Taiwan berichten.

Anreise

Der Traum von einem Auslandsstudium in Taiwan begann schon vor vielen Jahren und es ist immer noch unglaublich, dass ich diese Monate hier verbringen durfte. Seit ich im Gymnasium begonnen habe, Mandarin als außerschulisch zu lernen, weil es an meiner eigenen Schule nicht angeboten wurde, hat mich eine große Faszination und Freude an der chinesischen Sprache und der taiwanesischen Kultur begleitet.

Mitten im dunklen Oldenburger Lockdownwinter beschloss ich, den Schritt zu wagen und mich trotz Pandemie für das Austauschprogramm zwischen der Universität Oldenburg und der Nationalen Dong Hwa Universität in Shoufeng zu bewerben. An der Universität Oldenburg studiere ich

Umweltwissenschaften im Bachelor

Dann hieß es erstmal warten. Da zum Zeitpunkt meiner Einreise wegen der Pandemie noch strenge Einreisebestimmungen galten, wurden wir mit einem offiziellen Schreiben des Außenministeriums eingeladen. Als es endlich ankam, ging alles ganz schnell: das Visum bei der Delegation in Hamburg beantragen, einen Platz im Quarantänehotel sichern und einen Flug buchen. Die Quarantäne wurde von der OIA hier an der NDHU organisiert und wir wurden sehr gut betreut. Da die Plätze begrenzt waren und mein Visum länger dauerte, konnte ich leider erst Ende September nach Taiwan einreisen. Aber endlich war es so weit und ich saß im Flugzeug von Frankfurt nach Taipeh und wurde zunächst von 30°C und Sonnenschein begrüßt. Mein dicker Pullover, der mich vor den regnerischen 8°C in Frankfurt schützte, entlockte meinem Taxifahrer, der mich vier Stunden vom Flughafen zum Quarantänehotel in Hualien fuhr, auch erstmal ein Schmunzeln.

Direkt am Flughafen musste ich mir bereits eine lokale SIM-Karte kaufen, da die Betreuung und Nachverfolgung für die Quarantäne über diese abgewickelt wurde. Dazu gehörte ein tägliches Gespräch mit einem Mitarbeitenden der Gesundheitsbehörde, sowie die tägliche Meldung von Körpertemperatur und Symptomen via des Messenger „Line“ an das OIA der NDHU. Aufgrund der bereits gelockerten Maßnahmen galt dies jedoch nur für drei Tage, gefolgt von vier weiteren Tagen der Selbstüberwachung im Hotel.

Ich nutzte die Zeit meiner Quarantäne so gut wie möglich, um meinen Jetlag zu überwinden und den verpassten Unterricht in Taiwan nachzuholen. Obwohl die Decke manchmal näherkam und ich sehnsüchtig aus dem Fenster auf das Stadtbild von Hualien starrte, verging die Zeit schnell und

Anfang Oktober war es endlich so weit: Ich konnte zum Campus fahren. Das OIA hatte bereits ein Taxi für den Weg organisiert und so wurden wir ohne Probleme vom Hotel abgeholt und direkt zu unserem Wohnheim auf dem Campus gefahren.

Studium und Campusleben

Der Campus liegt idyllisch und etwas abgelegen an der Ostküste Taiwans, umgeben von Bergen, die einen an sonnigen Tagen strahlend grünen und an bewölkten Tagen im Nebel verschwinden. Der Campus ist sehr weitläufig, und es empfiehlt sich, zumindest ein Fahrrad zu mieten oder zu kaufen, um sowohl den Campus als auch die umliegende Landschaft zu erkunden. Viele Studierende und generell die taiwanische Bevölkerung benutzen jedoch hauptsächlich Motorroller und Motorräder, und das mit einem rasanten Tempo und Fahrstil. Die NDHU hat ein ausgezeichnetes Freiwilligenprogramm, bei dem Studierende den ankommenden Austauschstudierenden den Einstieg erleichtern, und so hatte ich gleich am Tag meiner Ankunft ein Fahrrad und eine Tour über den Campus und allen Orten, an denen ich mich melden musste. Ich bin sehr dankbar, so nett empfangen worden zu sein. Auch bei der Kursauswahl wird man im Voraus unterstützt, was eine große Erleichterung war, da das Online-Auswahlsystem relativ verwirrend ist, wenn man sich allein zurechtfinden muss.

Wenn man möchte, kann man sich für einen Platz in einem Wohnheim an der NDHU anmelden. Dann muss man sich nicht mehr um eine Unterkunft kümmern und kann die Miete für das Semester bezahlen, wenn man sich nach der Ankunft auf dem Campus bei der Universität einschreibt. Die Ausstattung des Wohnheims ist sehr einfach, weshalb noch ein paar Kosten anfallen (Matratze, Bettzeug etc.). In einem Supermarkt neben dem Campus gibt es dafür dünne Matratzen aus Bambus und Schaumstoff. Als weitere Option für Leute, die früher am Anfang des Semesters ankommen, gibt es, wie mir gesagt wurde, auch die Möglichkeit, sie direkt auf dem Campus zu kaufen. Ich habe mein Zimmer mit drei taiwanischen Mitbewohnerinnen geteilt, und wir hatten ein gemeinsames Bad. Das Zusammenleben war eine interessante Erfahrung, da man definitiv viel weniger Privatsphäre hat, als man es in Deutschland gewohnt ist. Ich hatte jedoch das Glück, dass alle meine Mitbewohnerinnen äußerst liebenswerte Menschen waren und wir uns immer auf Englisch, Chinesisch und mit Google Translator unterhalten konnten.

Das Leben in Taiwan und im Studierendenwohnheim bringt noch eine weitere Besonderheit mit sich: Man hat keine eigene Küche und isst hauptsächlich auswärts. Es gibt zwar eine Gemeinschaftsküche für die gesamte Etage, in der man in der Regel mit einem eigenen kleinen Herd kochen kann und in der ein Reiskocher, eine Mikrowelle und Kühlschränke zur Verfügung stehen, aber das ist in der Regel sehr zeitaufwändig und teurer, da viele Utensilien neu gekauft werden müssen. Außerdem sind frische Produkte, vor allem in den Supermärkten, oft teurer als beim Essengehen.

Was meine Kurse in diesem Semester angeht, so habe ich mich für einen Chinesisch Kurs, einen Kurs in Ökologie ("Special Topics in Ecology") und einen Kurs über "RNA Technology" entschieden. Die beiden letztgenannten Kurse sind Teil des Masterprogramms und werden auf Englisch gehalten.

Ökologie wurde von drei Professor*innen gelehrt, jeder mit seinem eigenen Schwerpunkt und Fokus, abhängig von den eigenen fachlichen Ausrichtungen der Dozent*innen. Besonders interessant war es, eine internationale Perspektive auf Themen der Ökologie zu bekommen, da der Kurs im internationalen Master angeboten wird.

Besonders im Kurs RNA-Technologie konnte ich mir viel neues Wissen aneignen, da hier noch einmal ganz andere Labormethoden und Techniken vorgestellt werden, die in meinem Studium in

Deutschland manchmal zu kurz kommen. Professorin Chang ist außerdem eine unglaublich warmherzige Professorin, die immer das Beste für ihre Studierende im Sinn hat und immer etwas Interessantes zu erzählen hat.

Taiwan entdecken

Taiwan ist ein sehr facettenreiches Land und ich kann es jedem nur ans Herz legen, diesen wunderschönen Fleck auf der Erde zu besuchen. Von den Bergen im Zentralmassiv über die Metropolen der Westküste, tropische Inseln im Süden und die unberührte Natur der Ostküste gibt es viel zu entdecken. Auf Grund der Geschichte des Landes sind viele unterschiedliche kulturelle Einflüsse, die dieses Land formen. Besonders die indigenen Kulturen Taiwans und ihre Bräuche kennen zu lernen, wird mir für immer im Herzen und Erinnerung bleiben. NDHU hat dabei das einzige Department für „Indigenous Studies“ in Taiwan und es gibt immer wieder Aufführungen und Festlichkeiten im Department.

Das super ausgebaute, günstige und pünktliche Netzwerk an öffentlichen Verkehrsmitteln macht es einem super einfachen Taiwan zu entdecken. Dabei ist im Studierendenausweis der NDHU bereits eine so genannte Easy-Card eingebaut, die einfach in jedem Convenience Store aufgeladen werden kann und mit der dann im Bus, MRT oder Regionalzug bezahlt werden kann. Google Maps, sowie die App des lokalen Zugbetreibers Taiwan Railway Administration (TRA) sind dabei zuverlässige und hilfreiche Begleiter. Beim Busfahren ist dabei wichtig, nicht ein sehr klares Handzeichen zu vergessen, da es sonst schonmal vorkommt, dass dieser einfach nicht sehr beeindruckt an einem vorbeifährt.

Das Office für International Affairs der National Dong Hwa University ermöglichte uns dabei mehrere mit viel Liebe organisierte Ausflüge und Reisen, wie zum Beispiel in den Taroko Nationalpark und den Kenting National Park. Und auch ein liebevolles Hotpot Essen zum Weihnachten mit Karaoke war eine wunderschöne Gelegenheit in eine festliche Stimmung zu kommen. Vielen Dank an alle im OIA der NDHU an dieser Stelle für die schönen Erinnerungen.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass das Auslandssemester an der National Taiwan University eine wirklich bereichernde Erfahrung war, die mich sowohl persönlich wie auch akademisch weiterentwickelt hat. Ich bemerke selbst wie ich Fortschritte in meinem Chinesisch gemacht habe und außerdem habe ich viel durch die Veranstaltungen an der Uni lernen dürfen, was mich in meinem Studium weiterbringt, insbesondere ein Kurs aus dem Bereich der RNA-Technologie, der so an meiner Heimatuniversität nicht angeboten wird. Die NDHU unterstützt einen bei der Ankunft in Taiwan in jeglicher Hinsicht, sei es durch einen einem zugeteilten Student Volunteer, Informationsveranstaltungen am Anfang, ausführliche und hilfreiche Broschüren und viele Adressen, an die man sich wenden kann. Ich kann jedem ein Semester oder Jahr in Taiwan ans Herz legen und ich freue mich hoffentlich bald wieder dort auf einen Besuch zurückzukehren.

Aber ein Bild- oder gleich mehrere- sagen bekanntlich mehr als tausend Worte:

